© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reiche Beobachtungen und Mittheilungen aus den einzelnen Lokalfaunen können nach dieser Seite hin aufklärend wirken und die Vermuthung in sicheres Wissen verwandeln. Dr. Volkmann, Düsseldorf.

Einiges über Insekten-Kästen.

Nicht jeder Entomologe ist in der Lage oder hat Lust, sich gleich einen oder mehrere Insektenschränke anzuschaffen, welches Möbel ja im Allgemeinen zum Aufbewahren von Insekten die grössten Vorzüge hat. Viele behelfen sich Zeit ihres Lebens mit einer grösseren oder geringeren Anzahl von einzelnen Kästen und Schachteln. Nun ist aber zwischen Kasten und Kasten ein gewaltiger Unterschied. Ich bin nun in der gewiss von nicht vielen beneideten Lage, über eine sehr grosse Anzahl Insektenkästen und Schachteln aller Art zu verfügen und kann mir darüber ein Urtheil erlauben; auch kann ich versichern, dass man sich bei Bezug von Insektenkästen, selbst aus Quellen, wo man annehmen könnte, nur Brauchbares zu erhalten, vorsehen muss. So habe ich z. B. s. Z. in Hamburg in einer renommirten Lehrmittel-Handlung einige Insektenkästen gekauft. Dieselben sind zwar nicht mit dem beliebten Doppelfalz versehen, sind aber, was die Tischlerarbeit anbelangt, sehr genau und solid gearbeitet. Dagegen war die Auslage — Schund. Torf z. B. von der allerschlechtesten Qualität, in kleinen Stücken und nicht einmal festgeleimt, ebenso miserabel war die Ausklebung mit Papier. Uebrigens glaube ich, dass genau gearbeitete Holzkästen auch ohne Doppelfalz ebenso staubsicher sind; der beliebte Doppelfalz macht den Kasten blos schwerer und theurer. Manchmal bleibt so ein Kasten bei der Arbeit stundenlang geöffnet, nun, da kann in dieser Zeit mehr Staub hineinfliegen als bei einfachem Verschlusse, wenn er solide gearbeitet ist, während 10 Jahren hineingelangen kann. Uebrigens rühren die meisten, der im Laufe der Zeit sich in den Kästen ansammelnden Staubpartikelchen von den im Kasten befindlichen Insekten her. — Von Leipzig bezog ich einmal einen Insektenkasten, polirt, in Doppelfalz, auch aus einer renommirten Insektenhandlung; der Doppelfalz war allerdings vorhanden, der Verschluss aber doch nicht dicht, das Glas nicht fest, die Ausklebung miserabel, also auch — Schund. Von einem sogenannten Norddeutschen Museum erhielt ich einen Doppelkasten, Buchform in Doppelfalz. Es war ein ungemein schweres, unhandliches Ding, durchaus unpraktisch. Die Auslage war Kork und viel zu hart. Nach eigener Angabe liess ich mir in Lüneburg eine Anzahl grosser Kästen machen für Morphiden, Saturniden etc.; dieselben sind äusserst solid gearbeitet, eigentlich zu solide, denn die Deckel sind kaum aufzumachen und ich muss meistens erst ein Messer dazwischen klemmen; solche Kästen sind natürlich ziemlich theuer und sehr schwer. Ferner liess ich mir einmal von Wien 2 Kästen kommen, (Combination von Holz und Pappe). Einer in der gewöhnlichen Form aber ohne Doppelfalz und Glas, der zweite bedeutend kleiner, in Buchform. Ich muss anerkennen, dass diese Kästen äusserst sauber und solid gearbeitet sind. Ich liess mir nach der ersten Sorte in Lüneburg 20 Stück anfertigen, sie fielen aber trotz gutem Muster, sowohl was die Tischler- als die Buchbinderarbeit anbelangt, lange nicht so gut und schön als die „Wiener" aus. Als Kuriosum sei hier erwähnt, dass mir der biedere Lüneburger Meister, trotzdem ich als Auslage Torf verlangte, den der betr. Tischler führte und öfters zu Insektenkästen verwandte, mir sämmtliche 20 Kästen mit Sägespäne füllte. Natürlich merkte ich die Sache bald und gab die Kästen zurück. Einen grösseren, sog. Buchkasten mit Glasscheibe liess ich mir vor mehreren Monaten kommen. Derselbe ist im Allgemeinen gut gearbeitet, kostet aber 5 Mk. Nach langem Hin- und Herprobiren habe ich bei einem hiesigen, sehr geschickten Buchbinder und Cartonagen-Fabrikanten Buchkästen mit Glas anfertigen lassen, die den weitgehendsten Ansprüchen genügen dürften. Der Verschluss ist vorzüglich, Auslage bester Torf von Hannover und die ganze Arbeit so solid und elegant, wie ich sie noch bei keinem Kasten ähnlicher Art gesehen habe, dabei stellt sich der Preis auf nur 3,50 M., bei grösserer Abnahme noch etwas billiger. Für Entomologen, welche keine Insektenschränke besitzen, sind solche Buchkästen jedenfalls wohl praktischer als andere Kästen, dieselben kosten nicht mehr als jeder andere gute Kasten und können bequem auf jedem Regal oder Bücherschrank untergebracht werden. Mitglieder, die solche Kästen wünschen, wollen sich direkt an Herrn Carl Palestrini, Regensburg, Maximiliansstrasse wenden.

Zeiller — Regensburg.

Praktische Fangflaschen.

Man nehme eine nach Bedürfniss kleine oder grosse weithalsige Flasche mit eingeschliffenem Hohlstöpsel. Solche sind in Apotheken und Glashandlungen zu haben, oder in Anzahl von wenigstens 20 Stück zum Preise von 15 bis 40 Pf. aus den Glashütten zu beziehen. Den Stöpsel fülle man mit etwas Verbandwatte, schliesse ihn mit einem 1 cm weit durchlöcherten Korkstöpsel von 1 cm Dicke und die Flasche ist fertig. In diesem Stöpsel träufelt man je nach Bedarf Aether, Chloroform und dergl. Das beste Tödtungsmittel mit dieser Art Flaschen ist aber Cyankali. Es wirkt für die meisten Insekten (wenige Ausnahmen, wie Zygaenen, lernt man bald kennen) ausserordentlich rasch und ist spottbillig. Das Kilo 3 bis 5 M., im Kleinen natürlich theurer. Man verschafft es sich in einer gut verwahrten Flasche, entnimmt derselben, wenn man furchtsam ist, im Freien (Kinder dürfen nicht in der Nähe sein) mit Handschuhen und Pincette ein Stück oder Stange, theilt es etwa wie Zucker, wenn es zu gross ist und legt in jedem Stöpsel ein oder 2 Stückchen, etwas Watte darüber, den durchlöcherten Korken darauf und die Flasche ist für einen Sommer fertig. Fängt im Herbst der Inhalt des Stöpsels an zu zerfliessen, so entfernt man ihn vorsichtig und erneuert ihn in der angegebenen Weise.*) Dies Verfahren hat vor Eingiessen in Gyps den Vorzug, dass man die Flasche jederzeit leicht auswaschen und austrocknen kann.

Die getödteten Thiere lasse man nicht über sechs Stunden in der Flasche und warte, je nach der Grösse der Thiere, einen halben oder ganzen Tag mit der Aufbereitung, damit die Blausäure erst abzieht und die Glieder gelenkig werden. G.

*) Hierbei ist aber die allergrösste Vorsicht erforderlich, da anderufalls, z. B. bei Handwunden, Vergiftung leicht möglich.
Die Red.

Bestimmungstabelle der Orthopteren Nord- und Mittel-Europas.

(No. 17. 19. 21 und 23 der Entom. Zeitschrift.)
Von Dr. Rudow — Perleberg.

14. St. elegans Chrp. M. 17, W. 20 mm. Feuchte Wiesen im September überall, aber einzeln.

15. St. variabilis Fieb. = biguttulus L. = bicolor Phil. = mollis Chrp M. 18 — 20, W. 20—24 mm. Sehr veränderlich und überall gemein.

16. St. dorsatus Zett. M. 16—18, W. 20—22 mm;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

elegans ähnlich, aber Hinterleib röthlich, Rückenkiele gebogen, häufig auf Wiesen und Kleefeldern im Herbst.

17. St. pratorum Fieb. = parallelus Phil. = montanus Brm. Flügel meist verkürzt, überall gemein.

18. St. vagans Fieb. M. 18, W. 22—25 mm, variabilis ähnlich, aber Rückenkiele nur sanft gebogen, Kopf dick, Mund gelb, Scheitel verlängert, vorn zugespitzt mit Grübchen neben den Augen. Vorderrücken rothgelb mit bräunlicher Querbinde, Seiten schwarz. Hinterschenkel dick, unten und aussen grünlich weiss. Nur vereinzelt auf den Bergen an der Thüringer Saale gefangen.

19. St. apricarius L. M. 15, W. 20—22 mm, Hinterschenkel unten hellgelb bis roth. Decken braun oder schwarz gefleckt. Flügel hell mit blassrothem oder grauem Rande. Sehr gemein überall auf Wiesen und Feldern, reif vom August ab.

20. St lineatus Pz M. 18 mm, W. 20—25 mm. Grasgrün bis hellbraun, der helle Randstreif und die weissen Flecken der Flügel immer deutlich. Auf Bergwiesen häufig, in Norddeutschland vereinzelt. Anfang September bis November.

21. St. stigmaticus Rmb. M. 16 mm, W. 20 mm, voriger ähnlich aber kleiner, Flügeldecken so lang als der Körper, gefleckt. Scheitelfortsatz spitz. Flügel halb so lang als Decken. Sehr vereinzelt in Thüringen und dem Süden.

22. St. rufipes Zett. M. 14 mm, W. 17 mm. Bei trockenen Stücken bleichen die rothen Hinterschenkel aus. Decken länger als Hinterleib, hellbraun, vorn glasshell, Mitte mit weissen Flecken, vorn mit grossem, weissem Dreieck. Flügel rauchgrau. In Thüringen und Sachsen auf den Bergen der Saale und Unstrut einzeln. September.

23. St. viridulus L. M. 19—21, W. 28—32 mm. Voriger ähnlich. Hinterbeine röthlich grün. Fleck der Decken halbmondförmig. Flügel kurz. Fühler M. so lang als der halbe Körper. Häufiger auf Bergwiesen, auch in Norddeutschland bis zum Schneefall zu finden.

24. St. miniatus Chrp. M. 20, W. 22 — 26 mm. Farbe rothgelb, Scheitelfortsatz breit, vorn gradlienig abgestutzt, Fühler roth mit hellgelber Spitze, Decken grünlich mit schwärzlichen Flecken. Hinterbeine lebhaft mennigroth mit schwarzen Flecken, unten mit Streifen. Hinterleib vorn schwarz, hinten roth. Seltener, im südlichen Thüringen auf Bergwiesen.

25. St. haemorhoidalis Chrp. M. 16—18, W. 18 bis 22 mm. Rückenkiele in der Mitte stark genähert, eine schwarze Binde durchschneidend. Hinterschenkel unten gelbgrün, innen schwarz gestrichelt. Decken in der Mitte mit viereckigen, schwarzen Flecken. In Thüringen und Sachsen, sehr selten in Norddeutschland. August bis Oktober.

26. St. pullus Phil. M. 16, W. 18—19 mm. Die kleinste Art. Decken kaum Körperlang, Flügel 1 Drittel kürzer. Schienbeine zinnoberroth. Umgegend von Berlin. August bis September.

27. St. melanopterus v. B. M. 22, W. 24 — 28 mm. Kenntlich an den schwarzen oder rauchgrauen Flügeln. Im September, aber meist nur im Süden.

28. Chrysochraon brachypterus Ocsk. 20 — 24 mm. An den verkümmerten Flügeln und Decken und der glänzenden Farbe leicht zu erkennen. Nur im südlichen Europa.

29. Chr. dispar Hey. 25—30 mm. Gedrungener als jene und mit längeren Decken. Farbe lebhaft gelbgrün. Flügeldecken grün mit gelbem Randfelde. Hinterleib oben gekielt, an der Seite röthlich. Auf feuchten Wiesen in Thüringen und dem Harz von Anf. Juli an.

30. Pezotettix pedestris L. 20—21 mm. Selten kommen geflügelte Thiere vor. Meist nur Bewohner der Alpen. Forts. folgt.

Vereinsangelegenheten.

Die diesjährige General-Versammlung des Internationalen Entomologischen Vereins findet am 12. und 13. Juni zu Dresden statt. Nähere Mittheilungen werden noch erfolgen.

Die in Dresden ansässigen Herren werden ergebenst ersucht, dem Vorstande Rathschläge hinsichtlich des zu wählenden Lokales sowie des für den zweiten Tag aufzustellenden Vergnügungs-Programmes baldgefl. übermitteln zu wollen.

Mit dem Stempelfabrikanten Thieme in Berlin war vor einiger Zeit eine Vereinbarung wegen an die Mitglieder zu ermässigten Preisen zu liefernder Kautschukstempel getroffen worden. Unser Mitglied, Herr Alex. Reichert, Leipzig Burgstrasse, hat sich nun auf ergangene Anfrage hin bereit erklärt, automatische Handstempel sowie Stempel in Medaillon zu noch weiter ermässigten Preisen in sauberster und elegantester Ausführung für die Mitglieder zu liefern.

Näheres im Anzeiger.

Von Herrn C. Korn wurde der Bibliothek als Geschenk freundlichst überwiesen: »A. manual of british butterflies and moths. by H. T. Stainton.“

H. Redlich.

Quittungen.

Bis zum 22. April gingen ein als Beitrag für die Zeit vom 1. Oktober 1888 bis 31. März 1889 von No. 734 2,50 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889 von No. 789 5 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. April 1889 bis 30. September 1889 von No. 108. 540. 673. 676. 704. 730. 732. 746. 793. 809. 828. 551. 857 u. 850 je 2,50 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 von No. 4. 9. 20. 38. 39. 49. 54. 71. 72. 79. 90. 93. 97. 98. 99. 110. 136. 164. 169. 173. 174. 177. 178. 180. 194. 209. 213. 214. 226. 238. 248. 255. 260. 272. 276. 305. 318. 329. 364. 366. 399. 400. 407. 432. 444. 462. 465. 466. 482. 485. 495. 503. 504. 507. 508. 510. 513. 514. 517. 522. 525. 530. 536. 553. 559. 560. 563. 567. 576. 578. 591. 599. 617. 625. 642. 646. 649. 656. 660. 661. 662. 663. 669. 670. 674. 678. 689. 711. 727. 728. 729. 734. 735. 736. 751. 780. 799. 801. 808. 820. 825. 829. 831. 837. 838. 839. 840. 841. 849. 853. 494. 852. 418. 524. 581. 577 und 176 je 5 M.

Als Eintrittsgeld von No. 734. 789. 792. 799. 801. 807. 808. 809. 820. 825. 828. 829. 831. 837. 838. 839. 840. 841. 849. 850. 851. 852. 857. 581 und 853 je 1 M.

Für die Mitglieder-Verzeichnisse von No. 97. 98. 164. 177. 617. 793. 799. 801. 828. 834. 838. 839. 841 u. 852 je 20 Pf. Von No. 734 25 Pf. Von No. 20. 213 und 820 je 30 Pf. Von No. 226 und 805 je 50 Pf.

Berichtigung: In voriger No. muss es statt 117. 173 und 180 — 217. 273 und 280 heissen.

Nach dreimaliger, an dieser Stelle erfolgter Aufforderung zur pünktlichen Einsendung des fälligen Jahresbeitrages sind bis heut erst 385 Mitglieder dieser ihrer Verpflichtung gegen den Verein nachgekommen.

☛ Die Zustellung der nächsten Nummer des Vereinsorganes an die im Rückstande befindlichen Mitglieder muss ausnahmslos unterbleiben.

Der Kassirer Paul Hoffmann,
Guben, Kastaniengraben 8.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: Bestimmungstabelle der Orthopteren Nord- und Mittel-Europas - Fortsetzung 17-18